



Wissen
schaft
Perspektiven

Inhalt

Vorwort	5
Netzwerkmanagement	9
LernProjekt „Fachkräfte-Bedarfsentwicklung“	15
LernProjekt „Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung“	21
LernProjekt „Starke Eltern - starke Jugend“	31
Ausblick: Die Beratungsagentur IQB	39
Resümee der wissenschaftlichen Begleitung	43



Netzwerkmanagement:
BWE-Bildungswerk Eisenach GmbH
Am Goldberg 2
99817 Eisenach

Tel.: 03691-621190
Fax: 03691-621191
e-mail: info@bw-eisenach.de
www.ll-w.de

Wissen schafft Perspektiven

Die LernLandschaft Wartburgregion Fünf Jahre Netzwerkarbeit zum Lebenslangen Lernen in der Wartburgregion

Diese Broschüre ist die Abschlussveröffentlichung der LernLandschaft Wartburgregion, wie sie im Rahmen des Programms Lernende Regionen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von 2001-2006 gefördert wurde. Wie die Beiträge zeigen werden, ist das damit aber keineswegs auch das Ende der LernLandschaft als regionales Netzwerk.

Doch der Reihe nach: Die LernLandschaft Wartburgregion wurde 2001 vom BMBF bzw. dessen Projektträger, der DLR, als förderwürdig eingestuft. Sie erhielt den Auftrag, in der Wartburgregion ein Netzwerk zum Lebenslangen Lernen aufzubauen. Von Beginn an engagierten sich die Kommunen, Bildungsträger, Schulen, Unternehmen und andere Institutionen für das Projekt. Die Netzwerkmoderation wurde dem Bildungswerk Eisenach (BWE) übertragen.

Aber gab es überhaupt einen Bedarf für so ein Projekt? Die Wartburgregion ist eine im Herzen Deutschlands und Europas gelegene Region mit sehr guter infrastruktureller Ausstattung, großem kulturellem Erbe und einem Landschaftsraum von einzigartigem Reiz. Gleichzeitig besteht eine lange Industrietradition. Nach der Wende hat sich die Wartburgregion mit ihrer um die Stadt Eisenach konzentrierten Automobil- und Zuliefererindustrie zu einer der wirtschaftlich stärksten in Thüringen entwickelt.

Auf den ersten Blick schien die Re-

gion deshalb für die Zukunft gut gewappnet zu sein. Es gab allerdings Warnzeichen, die einen alle regionalen Akteure betreffenden Handlungsbedarf erkennen ließen. Als erstes ist die wirtschaftliche Struktur zu nennen, die aufgrund der starken Orientierung auf die Automobilindustrie sehr einseitig und mit starken, z.B. konjunkturbedingten, Abhängigkeiten behaftet war. Die starke Konzentration auf eine Branche führte auch dazu, dass in diesem Bereich qualifizierte Arbeitskräfte fehlten, in anderen Bereichen die Arbeitslosigkeit aber nach wie vor hoch war.

In der Region gab und gibt es eine Vielzahl von kleinen und mittleren Unternehmen. Insbesondere die Kleinunternehmen agierten aber praktisch unabhängig voneinander und kooperierten kaum, um z.B. ihre Ressourcen zu bündeln.

Innerhalb der Region waren auch die Unterschiede zwischen der Stadt Eisenach und dem Landkreis oder zwischen den einzelnen Teilregionen sehr groß. Die fehlende Attraktivität einzelner Teilregionen (und für manche Berufszweige auch des „Kerns“ in und um Eisenach) führten zu einem massiven Abfluss von Arbeitskräften. So waren 2001 täglich 18.000 Pendler zu Arbeitsstätten außerhalb der Wartburgregion unterwegs.

Vor diesem Hintergrund haben sich wesentliche Akteure der Region zusammengefunden, um mit dem Netzwerk der LernLandschaft

Wartburgregion diese Defizite auszugleichen.

Inhaltlich setzte sich das Netzwerk der LernLandschaft Wartburgregion folgende zentrale Ziele:

- Schaffung von Transparenz bezüglich Angebot und Nachfrage von Bildung im weitesten Sinne in der Region
- Entdecken und Schließen von Lücken in der Kette Lebenslangen Lernens
- Aufgreifen und Initiieren neuer Ideen und neuer Formen der Kooperation auf dem Bildungs- und Weiterbildungsmarkt

Durch die Realisierung von drei LernProjekten sollten regional bedeutsame Schwerpunktaufgaben des Lebenslangen Lernens beispielhaft gelöst werden und als Basis für weitere Projekte dienen. Neben der Realisierung „eigener“ Ideen sollten auch andere Projekte und Maßnahmen der Region, die unter dem Begriff des Lebenslangen Lernens subsumiert werden können, in die LernLandschaft eingebunden werden.

So sollte sich das Netzwerk letztlich zur zentralen Anlaufstelle der Region für lebenslanges Lernen entwickeln.

Die Beiträge in dieser Broschüre zeigen, ob und inwieweit diese Ziele realisiert werden konnten. Sie zeigen aber auch, dass es weitergeht: Einzelne LernProjekte haben sich dauerhaft etabliert,

Wissen schafft Perspektiven

Die LernLandschaft Wartburgregion Fünf Jahre Netzwerkarbeit zum Lebenslangen Lernen in der Wartburgregion

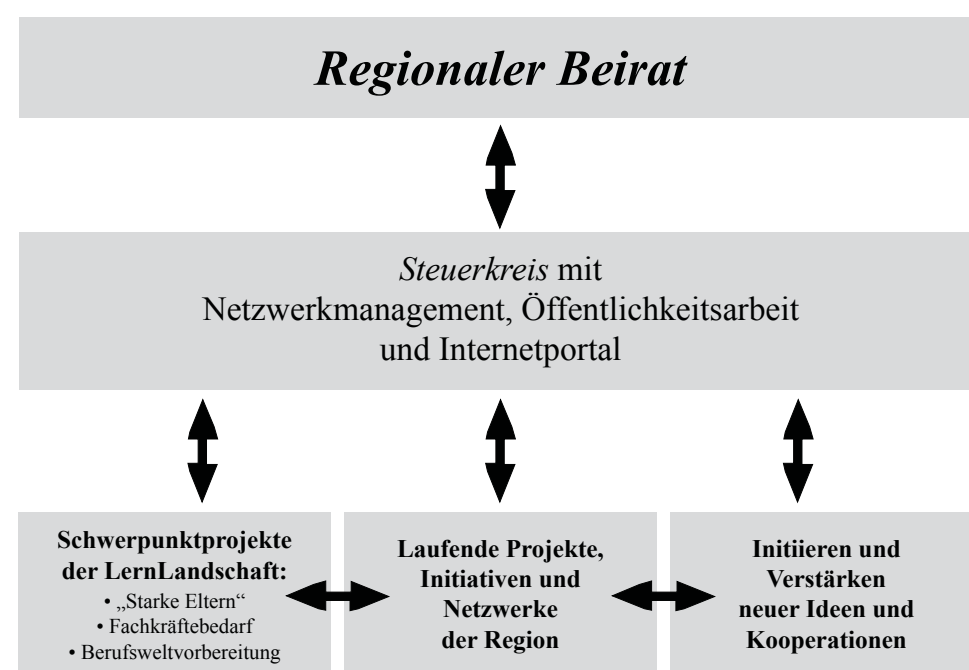
das Netzwerkmanagement der LernLandschaft arbeitet mit dem Schwerpunkt auf wirtschaftsnahe Dienstleistungen als Kompetenz-Centrum IQB weiter.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die in den zurückliegenden fünf Jahren ihren Beitrag zur LernLandschaft Wartburgregion geleistet haben und hoffe, dass die Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Feldern des Lebenslangen Lernens nicht abreißt.



Dietwald Neubauer

Geschäftsführer des BWE und
Koordinator der LernLandschaft
Wartburgregion



Hier laufen die Fäden zusammen!

Das Netzwerkmanagement der LernLandschaft Wartburgregion

Netzwerke müssen koordiniert und gesteuert werden. Diese Aufgabe des Netzwerkmanagements wurde von einem Steuerkreis unter Leitung des Netzwerkmoderators Bildungswerk Eisenach (BWE) wahrgenommen.

Das Netzwerkmanagement war verantwortlich für die Schaffung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit des Netzwerkes und die Förderung und Optimierung seiner Innovationskraft. Konkrete inhaltliche Schwerpunkte waren die Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau und Pflege des Internetportals (www.ll-w.de) sowie die Koordinierung der Arbeiten der LernProjekte.

Zudem wurden alle Verwaltungsaktivitäten gegenüber dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bzw. dem Projektträger DLR über das Netzwerkmanagement abgewickelt.

■ Die Organisationsstruktur der LernLandschaft Wartburgregion

Das Netzwerk der LernLandschaft Wartburgregion war mehrstufig organisiert. Den Kern des Netzwerkmanagements der LLW bildete der sog. Steuerkreis. Der Steuerkreis legte die strategische Ausrichtung des Netzwerkes fest und kontrollierte deren Abarbeitung. Die Leitung des Steuerkreises lag beim Bildungswerk Eisenach (BWE), das für die operative Abwicklung der Netzwerkaktivitäten verantwortlich war. In den letzten beiden Jahren

der Projektlaufzeit waren folgende Partner im Steuerkreis fest eingebunden:

- Wirtschaftsförderung des Landratsamts Wartburgkreis
- Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld/Eisenach GmbH
- Volkshochschule Wartburgkreis
- Stadt Eisenach
- Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.
- Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach gGmbH
- Martin-Luther-Gymnasium Eisenach
- Eckenfelder GmbH & Co. KG, Wenigenlupnitz
- Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (GfAW)

„Unterhalb“ des Steuerkreises waren die drei Lernprojekte „Starke Eltern“, „Fachkräftebedarf“ und Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung“ aufgehängt (siehe dazu die Beiträge in dieser Broschüre). Die LernProjekte agierten inhaltlich selbstverantwortlich. Der Steuerkreis hatte hier lediglich beratende Funktion und wertete die Erfahrungen der LernProjekte für die Weiterentwicklung des Netzwerkes aus bzw. schaffte und erweiterte Verknüpfungen zwischen den Projekten. Die Zusammenarbeit mit den LernProjekten erfolgte über deren Leiter, die alle Mitglieder des Steuerkreises waren.

Der Steuerkreis sah sich zudem in der Verantwortung, neben den „eigenen“ Projekten auch andere regionale Projekte und Aktivitäten zu unterstützen, über die Maßnahmen

der Öffentlichkeitsarbeit bekannter zu machen und ggf. ähnliche Aktivitäten regional zu koordinieren. Das Initiieren neuer Ideen und Kooperationen war die dritte Aufgabe des Steuerkreises.

Aber auch nach „oben“ gab es eine organisatorische Verknüpfung: Ein Regionaler Beirat bestimmte die mittel- und langfristige Ausrichtung des Netzwerkes mit und stellte sicher, dass die Aktivitäten des Netzwerkes regional bestmöglich abgestimmt waren. Dem Regionalen Beirat gehörten neben den Kommunen die Kammern, Kreishandwerkerschaften, Unternehmen und weitere Institutionen an. Als letzter, in der Abbildung nicht aufgeführter, Bestandteil war die ago GmbH als wissenschaftliche Begleitung und Beratung während der gesamten Projektlaufzeit in die LernLandschaft Wartburgregion integriert (siehe Schlussbeitrag in dieser Broschüre).

■ Aufgabenfelder des Netzwerkmanagements

Eine ganz zentrale Funktion des Netzwerkmanagements war die strategische Weiterentwicklung des Netzwerkes im Sinne der Anforderungen und Zielsetzungen des Lebenslangen Lernens. Die Grundlage für die im Steuerkreis zu treffenden Entscheidungen bildeten dabei

- die Erfahrungen mit den Schwerpunktprojekten der LernLandschaft,
- Erkenntnisse aus der Zusam-

Hier laufen die Fäden zusammen!

Das Netzwerkmanagement der LernLandschaft Wartburgregion



menarbeit mit anderen Initiativen und Netzwerken der Region sowie anderen Lernenden Regionen und nicht zuletzt

- die Abstimmung mit dem Regionalen Beirat.

Neben dieser grundsätzlichen Aufgabe stand u. a. der konkrete Ausbau des Netzwerkes im Fokus der Aktivitäten. Die Entwicklung des Netzwerkes ist dabei immer im Zusammenhang mit den drei Hauptzielen der LernLandschaft zu sehen: Schaffen von Transparenz, Schließen von Lücken und Entwickeln von innovativen Ansätzen im Bereich des Lebenslangen Lernens.

Der Ausbau des Netzwerkes ist außerordentlich gut gelungen. Es wurden mit über 60 regionalen Institutionen, Vereinen, Unternehmen und anderen Organisationen Kooperationsverträge geschlossen, und es wurde problembezogen zusammengearbeitet. So wurden u.a. mehrere Workshops mit den Kooperationspartnern durchgeführt. Im Rahmen dieser Workshops wurden z.B.

- Ergebnisse der direkt in die LernLandschaft eingebundenen LernProjekte präsentiert,
- Initiativen von Partnern vorgestellt und diskutiert oder
- von Vertretern der Kommunen überregionale Programme wie das „Bündnis für Familien“ erläutert.

Eine weitere wichtige Funktion des Netzwerkmanagements war die Entwicklung und Pflege eines Internetportals. Das Internetportal der LLW wurde laufend aktualisiert. Eine ursprünglich geplante kommerzielle Bildungsdatenbank wurde allerdings nicht gestartet, da viele Bildungsträger der Region aufgrund der aktuellen Situation auf dem Weiterbildungsmarkt aus Konkurrenzgründen lieber einzeln agieren, anstatt ein Netzwerk zu nutzen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die LernLandschaft auf zahlreichen Veranstaltungen vorgestellt bzw. war (Mit-)Organisator der Veranstaltungen, so z.B. des „Berufemarkts“, der jährlich in der Wartburgregion durchgeführt wird und bei der breiten Öffentlichkeit auf großes Interesse stößt. Neben der zentral, vom Netzwerkmanagement, organisierten Öffentlichkeitsarbeit, haben auch die Teilprojekte (abgestimmt, aber weitgehend eigenständig) Öffentlichkeitsarbeit für ihre spezifischen Anliegen und für die LLW als Ganzes betrieben.

Als besonderes Produkt der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine umfangreiche Broschüre zu den Bildungsangeboten der Region erstellt und in hoher Auflage verteilt. Die Broschüre kann beim BWE angefordert, oder als PDF-Datei vom Internet-Portal der LernLandschaft (www.ll-w.de) herunter geladen werden.

■ Perspektiven

Das Netzwerkmanagement wird bis Ende 2007 weiterhin im Rahmen des Programms Lernende Regionen gefördert, allerdings mit einer Fokussierung auf Bildungsberatung (siehe dazu den Beitrag zur Bildungsberatungsagentur IQB).

■ Die Bildungswerk Eisenach GmbH (BWE)

Die BWE - Bildungswerk Eisenach GmbH wurde am 16.04.1991 im Zusammenhang mit den großflächigen Personalentwicklungsmaßnahmen der Opel Eisenach GmbH gegründet.

Seit mehr als 15 Jahren beschäftigt sich das Bildungswerk professionell mit Fragen der Innovation und des Wissenstransfers unter den Bedingungen des industriellen Wandels. Unsere Erfahrungen fließen sowohl in unsere Trainings, als auch in unsere Workshops mit Unternehmen ein.

Wir trainieren und qualifizieren zukünftige Mitarbeiter für regional ansässige Betriebe den Firmenzielen entsprechend und vermitteln neues Wissen und neue Kompetenzen berufsbegleitend.

Wir qualifizieren und organisieren die Entwicklung der Mitarbeiterkompetenzen und der Firmenprozesse mit dem Ziel der Standort-sicherung in der entsprechenden Region.

Hier laufen die Fäden zusammen!

Das Netzwerkmanagement der LernLandschaft Wartburgregion



BWE - steht für ein Unternehmen, das sich als stabiler Dienstleistungspartner im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung sowohl für regionale als auch für überregionale Firmen als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Gesellschaft und als Partner der Unternehmen und Verbände bei der Lösung von Bildungsaufgaben versteht.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die aktive Unterstützung von Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen im Automotive Bereich (Felder Metall, Elektrotechnik, Kunststoffverarbeitung und Logistik). Dabei koordinieren wir, beginnend bei der Personalauswahl bis hin zur spezifischen, auf die Belange des jeweiligen Unternehmens zugeschnittenen Konzipierung und Realisierung, die entsprechenden Qualifizierungsmaßnahmen.

Know-how - Unser Angebot umfasst das komplette Leistungsspektrum zur Personal- und Organisationsentwicklung:

- Betriebliche Schulungen: Bedarfsanalysen, Coaching, innovative Lernorganisationen
- Qualifizierungsprojekte: Innovative Konzeptentwicklung und Praxistraining durch Projekte
- Forschung und Beratung: PE und OE - Beratung, Projektmanagement, Vernetzung von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu Forschung und Entwicklung
- Bewerberpool: Konzeptweiterentwicklung, Datenbankorga-

nisation, Beratung der Betriebe und der Arbeitsverwaltung

Die BWE - Bildungswerk Eisenach GmbH arbeitet seit über 15 Jahren erfolgreich mit Unternehmen der Automobilzulieferindustrie in der Wartburgregion und über die Region hinaus zusammen. Die Veränderungsgeschwindigkeit in der Automobilindustrie ist außerordentlich hoch. Um diesen Veränderungen zu begegnen, ist nicht nur allein eine hohe technologische Kompetenz gefragt, notwendiger werden Innovationen in den Organisationsstrukturen, zur Prozessoptimierung und Prozessgestaltung, um Kosten zu senken und die Qualität zu verbessern. Diese strukturellen Veränderungen sind ohne die aktive Mitarbeit der Fachkräfte nicht zu bewältigen. Dazu gehört selbstverständlich nicht nur die Verfügbarkeit neuester Fachkenntnisse, sondern maßgeblich die Motivation, Veränderungen mitzutragen und mitzugestalten. „Lernen im Prozess der Arbeit“ wird zum wichtigsten Faktor im Bereich des „Lebenslangen Lernens“. Hier haben aber KMU mit abnehmender Betriebsgröße Probleme, die sie häufig alleine nicht lösen können.

Deshalb beschäftigen wir uns insbesondere damit, Netzwerke zur Innovation und Qualifikation für KMU aufzubauen und zu entwickeln. Beispiele sind:

- „Entwicklung und Qualifizierung von Lieferantennetzwerken für Thüringer Automobilzulieferer (nähere Information unter

www.linat.de)

- „LernZeit-Organisation in Thüringer Klein- und mittelständischen Unternehmen“
- „Digitalisierung des Entwicklungs-, Konstruktions- und Fertigungsprozess in Klein- und mittelständischen Unternehmen“.

Auch für diese Netzwerke hat das BWE das Netzwerkmanagement übernommen.

Die gewonnenen Erfahrungen aus der Führung des Netzwerkes „LernLandschaft Wartburgregion“ sind dabei sehr wertvoll, weil auch in den anderen Netzwerken der Lernprozess als integrierter Bestandteil des Arbeitsprozesses betrachtet wird.

Kontakt:

Dietwald Neubauer
BWE-Bildungswerk
Eisenach GmbH
Am Goldberg 2
99817 Eisenach
Tel.: 03691-621190
Fax: 03691-621191
e-mail: info@bw-eisenach.de
www.ll-w.de

Gegen den Mangel im Überfluss Fachkräftebedarfsentwicklung in der Wartburgregion



In Deutschland gibt es zunehmend das Problem, dass trotz nach wie vor sehr hoher Arbeitslosigkeit in bestimmten Bereichen oder Branchen kaum qualifizierte Mitarbeiter zu finden sind. Die Wartburgregion mit ihrer starken Konzentration auf die Automobilzulieferindustrie ist hier besonders betroffen.

Aus diesem Grund befasste sich dieses vom Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. (BWTW) geleitete LernProjekt mit der Frage, wie der Fachkräftebedarf in der Wartburgregion besser erfasst und befriedigt werden kann.

Nach Analysen in über 100 Unternehmen wurde ein Unternehmens-Dienstleistungs-Netzwerk („UnDiNet“) aufgebaut, das insbesondere kleine Unternehmen in den verschiedenen Feldern des Fachkräftebedarfs und der Fachkräfteentwicklung unterstützt.

■ Ausgangssituation und Ziele des Projektes

Das Lernprojekt „Fachkräftebedarfsentwicklung in der Wartburgregion“ wurde vom Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. (BWTW) geleitet und durchgeführt.

Die Aufgabenstellung dieses Projektes umfasste die Entwicklung von modellhaften innovativen Konzepten und Instrumentarien, die den Anforderungen des sich darstellenden und weiter entwickelnden Fachkräftebedarfs der

Unternehmen in der Wartburgregion Rechnung tragen und den Ansprüchen an hohe Flexibilität, Modularität und Individualität gerecht werden.

Ferner sollten spezifische Qualifizierungskonzepte für Arbeitslose entwickelt werden, die aufgrund unterschiedlichster Ursachen keine für den Arbeitsmarkt verwertbaren Qualifikationen aufweisen und für die es bisher keine geeigneten Konzepte gibt, um sie für eine Tätigkeit in Unternehmen praxisnah und anforderungsgerecht zu qualifizieren.

Mit der Schaffung von „Plattformen“ sollte zusätzlich die Kooperation und Zukunftsarbeit der regionalen KMU zu speziellen Themenbereichen unterstützt und eine Schnittstellenfunktion zu betrieblichen Praktikern etabliert werden.

■ Vorgehensweise und Ergebnisse

Nach einer ersten Phase der konzeptionellen Detaillierung gemeinsam mit zahlreichen Experten der Region lag der Schwerpunkt der Projektarbeit auf einer sehr umfangreichen Bedarfserhebung in mittelständischen Unternehmen. Es wurden aktuelle und erkennbare zukünftige Bedarfe ermittelt und Instrumente zur Deckung dieser Bedarfe entwickelt.

Für einen dynamischen Projektverlauf sorgte darüber hinaus auch die wertvolle und enge Zusammen-

arbeit mit einer Vielzahl von Projektpartnern:

- Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
- Regionale Agenturen für Arbeit und Arbeitsgemeinschaften für Grundsicherung
- Landratsamt Wartburgkreis
- Kommunale Behörden, insbesondere der kreisfreien Stadt Eisenach
- Weitere regionale und überregionale Partner der Kommunen und aus der Wirtschaft

Im Projektverlauf wurden über 100 mittelständische Unternehmen, 85 davon in persönlichen Interviews, befragt.

Die speziellen Probleme dieser Unternehmen, ihre präzisen Ansprüche an die Qualifizierung von Fachpersonal und mögliche Ansatzpunkte zur zukünftigen Fachkräftebedarfsdeckung haben wir aufgenommen, analysiert und in innovative Personalentwicklungsprojekte einfließen lassen.

Als zentrales Produkt des LernProjektes wurde ein Dienstleistungsangebot entwickelt, für dessen Umsetzung ein Netzwerk von insbesondere kleinen Unternehmen der Region aufgebaut wurde (UnDiNet = Unternehmens-Dienstleistungs-Netzwerk). Zentrale Angebotsbausteine sind:

- Personalentwicklungs-Center
- Produktions-Pool
- Themen- und Experten-Pool
- Fachkräfte-Pool

Gegen den Mangel im Überfluss

Fachkräftebedarfsentwicklung in der Wartburgregion



Der Teilschwerpunkt Themen- und Experten-Pool wurde als selbständig fungierendes Netzwerk in der Region installiert. Hierzu konnten betriebliche Experten zu bestimmten Themen (Ausbildung, Arbeitsrecht etc.) gewonnen werden, die über einen Koordinator entsprechendes Praxiswissen bereitgestellt und an regionale Nachfrager weitergeben haben.

Ein weiterer Projektschwerpunkt konnte mit der Lokalisierung kleiner, bereits bestehender Netze im Rahmen des Austausches von Fachkräften formuliert werden. Diesbezüglich entwickelte sich das Interesse an der Herausbildung und Multiplikation eines regionalen Austauschnetzes mit Unterstützung durch unser Projekt im Rahmen eines Fachkräfte-Pools. Bei akutem und kurzfristigem Personalbedarf könnte hierbei in Form einer weiteren Internetplattform durch schnelles Handeln Hilfe angeboten werden.

Ein dritter, ebenfalls von mehreren regionalen KMU angeregter Schwerpunkt ist das Personal-Entwicklungs-Center (PEC). Dieses Dienstleistungspaket zielt vor allem auf die Weiterbildung von Führungskräften in den KMU, aber auch auf die kooperierende Unterstützung regionaler Firmen im Bereich Umgang mit menschlichen Ressourcen ab. Das PEC arbeitet in Kooperation mit ausgewiesenen Personalexperten in den Bereichen Personalauswahl, Personalentwicklung und Konfliktmanagement mit

der Zielsetzung einer langfristigen Qualitätssteigerung der wirtschaftlichen, technischen und sozialen Harmonie in den interessierten und nachfragenden KMU.

Die genannten Dienstleistungen wurden gänzlich auf die aktuellen Bedarfe der regionalen Unternehmen ausgerichtet und erweitert. So waren z.B. während des Projektverlaufes die Angebote in den Bereichen Mitarbeiterbefragungen, Prozessbegleiter und auch Qualitätsmanagement für die regionalen Firmen sehr interessant und konnten bereits in Pilotprojekten auf ihre Effizienz hin getestet werden.

Innerhalb des vierten installierten Kernbereichs – dem Produktions-Pool – sehen KMU die Chance, im Bereich der Produktion mit anderen Unternehmen der Wartburgregion vernetzt zu werden, um bessere Reaktionsmöglichkeiten auf Auftragsspitzen und -täler im regionalen Wirkungskontext zu haben, Auftragsvolumen zu splitten und teuer angeschaffte Spezialmaschinen besser auszulasten. In diesem Segment konnten ebenfalls erste Kontakte hergestellt und Erfahrungen gesammelt werden.

Ein weiterer Dienstleistungsschwerpunkt ist der Bereich Ausbildungsplatz-Marketing. Mit einem speziellen Fachauftritt zum Berufemarkt 2006 in Bad Salzungen haben wir gezielt Auszubildende in der Region für moderne, zukunftsorientierte Ausbildungsberufe sensibilisiert und aktiviert.

Diese Lösungsansätze wurden im Rahmen von Workshops zusammen mit interessierten Unternehmen der Wartburgregion in unserem Hause nochmals reflektiert und diskutiert. Als Ergebnis formulierte sich ein weiteres Schwerpunktprojekt mit der Herausbildung eines eigenständig agierenden Netzwerkes zur Umsetzung.

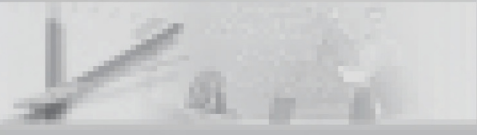
■ Perspektiven

Aufgrund des engen, zeitlich begrenzten Rahmens bis zum Ablauf der Durchführungsphase 2 konnten die definierten Interessenschwerpunkte nicht mehr in einem eigenständig agierenden Netzwerk integriert werden. Hierzu wäre ein weitergehender Förderzeitraum notwendig, um den bereits bestehenden aktiven und interessierten Kern regionaler Unternehmer weiter auszubauen.

Eine derartige Kooperationsförderung im regionalen Verbund der Wartburgregion würde beispielhafte Synergieeffekte, wie z.B. Prävention von Fachkräfteverlust und Arbeitslosigkeit, Auftragssicherung und Erschließung neuer Auftragsfelder durch die Verbindung beteiligter KMU erreichen.

■ BWTW - Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

Unternehmen und vor allem deren Mitarbeiter für das Thema „Weiterbildung“ im Kontext Lebenslangen Lernens zu sensibilisieren, ist eine wichtige Aufgabe und Herausforderung.



Gegen den Mangel im Überfluss

Fachkräftebedarfsentwicklung in der Wartburgregion

derung für das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V. (BWTW) auch für die kommenden Jahre. Als gemeinnützige Bildungseinrichtung der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Thüringen im Jahre 1990 gegründet, haben wir schon sehr früh den Umbau der regionalen Wirtschaftsstruktur mit begleitet und arbeiten seither eng und erfolgreich mit den Unternehmen der Region, mit kommunalen Einrichtungen, den Agenturen für Arbeit und den ARGEN, Schulen, regionalen Gremien und Experten der beruflichen Bildung zusammen. Unsere Mitgliedschaften in der Arbeitsgemeinschaft der Bildungswerke der deutschen Wirtschaft (ADBW e.V. und im Wuppertaler Kreis e.V.) ermöglichen einen deutschlandweiten Wissens- und Erfahrungsaustausch. Das BWTW ist anerkannter Träger der Erwachsenenbildung und der Jugendhilfe in Thüringen.

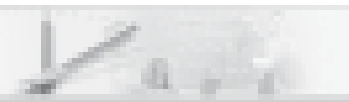
Mit Projekten der aktiven Arbeitsmarktpolitik, wie z.B. dem „Modularen Trainingszentrum für Ingenieure“, „JOBfit“ oder der „Fachkräftebedarfsentwicklung in der Wartburgregion“ wirkt das BWTW auf aktuelle Entwicklungen des regionalen Arbeitsmarktes ein, erprobt und fördert die Durchsetzung neuer effizienter Instrumente der Qualifizierung, Beratung und Reintegration von Zielgruppen des Arbeitsmarktes sowie innovativer Wege der Personal- und Organisationsentwicklung in Unternehmen der Region. Arbeitslosigkeit konnte durch diese beschäftigungsbe-

gleitenden Maßnahmen in vielen Fällen beendet oder vorbeugend verhindert werden.

Wir sind aufgrund der Integration von Chancengleichheit in unsere Unternehmenspolitik seit April 1999 Träger des Prädikates „Total E-Quality“. In diesem Rahmen fördern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Rahmen von Chancengleichheit im BWTW verstehen wir unser Ziel darin, Stärken, Potenziale und Kompetenzen der Frauen verstärkt zu nutzen sowie ihre Perspektiven und Möglichkeiten zur Erhaltung und Erweiterung ihrer Qualifikation zu stärken.

Lernen ist der Erwerb neuer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten und nicht zuletzt von Einstellungen. Dies bezieht sich sowohl auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Bildungsmaßnahmen, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, als auch auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitar-

die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen zu vermitteln. Dies wird nachhaltig gegenüber unseren Kundinnen und Kunden durch Feedbacks, Dokumentationen und sonstigen Leistungsnachweise unterstrichen.



beiter. Gelungenes Lernen beinhaltet nicht nur qualifizierendes, sondern auch soziales und informelles Lernen, welches der beruflichen und persönlichen Lebensplanung dient.

Unser Ziel ist es, die Lern- und Leistungsbereitschaft zu fördern, Freude am Lernen sowie vor allem

Kontakt:

Bildungswerk der
Thüringer Wirtschaft e.V.
Außenstelle Eisenach
Karlsplatz 20
99817 Eisenach
Tel.: (03691) 6136-0
Fax: (03691) 6136-16
e-Mail: info@eisenach.bwtw.de
Internet: www.bwtw.de

Chancen für Chancenlose

Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung



Das LernProjekt „Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf im sozioemotionalen Bereich und im Lernen“

Dieses vom tbz Eisenach geleitete Projekt stellt aufgrund ihrer Zielgruppe eine Besonderheit dar: Schüler mit Lern- und Verhaltensproblemen werden ihren Fähigkeiten gemäß auf einen Berufseinstieg vorbereitet. Diese Jugendlichen sind in aller Regel „hoffnungslose Fälle“, die kaum Chancen auf einen Arbeitsplatz im 1. Arbeitsmarkt haben. Das Projekt hat gezeigt, dass mit einem angemessenen pädagogischen Konzept (und einer gehörigen Portion sozialem Engagement der Lehrkräfte und Ausbilder!) sehr viel erreicht werden kann. Von den im Projekt beteiligten Schülern wurden bis zu 71% in eine Lehrstelle vermittelt! Trotz des unbestrittenen Erfolgs und den relativ geringen Kosten kämpft das tbz immer noch um eine langfristige Finanzierung des Modells. Zurzeit läuft das Projekt nur in „abgespeckter Form“ weiter.

Die beste Lösung wäre sicherlich die Übernahme als Regelmaßnahme in den Lehrplan des Freistaats Thüringen.

■ Ausgangssituation und Ziele des Projektes

In diesem LernProjekt sollte ein Konzept zur Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung lernbehinderter

und verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler (weiter-)entwickelt und umgesetzt werden, das eine bessere Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ermöglicht. Den Schülerinnen und Schülern sollte die Möglichkeit eröffnet werden, ihren Möglichkeiten entsprechend Berufs- und Arbeitsfelder selbst zu erfahren und dabei ihre Eignung und Neigung selbst auszuloten.

Das LernProjekt Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf im sozioemotionalen Bereich und im Lernen wurde vom Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach (tbz) geleitet und durchgeführt. Projektpartner waren die Förderzentren der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises. Es wurde laufend mit Handwerks- und Industriebetrieben, den Arbeits- und Jugendämtern, der Berufsberatung und mit Elternverbänden zusammengearbeitet. Für die unten noch näher erläuterten Berufsfelder lagen bereits zu Projektbeginn 2003 Zusagen von 16 Handwerks- und Industriebetrieben der Region vor.

In den Förderzentren gibt es drei Bildungsgänge:

1. Bildungsgang Grundschule (Klassenstufe 1–4)
2. Bildungsgang Regelschule (Klassenstufe 5–9)
3. Bildungsgang zur Lernförderung (Klassenstufe 3–9)

Für das Projekt waren die Bildungsgänge unter 2 und 3 interessant.

Diese Schüler sollten ab Klasse 7 die geplanten berufsorientierenden Maßnahmen durchlaufen.

Prinzipiell werden im Bildungsgang zur Lernförderung Schüler beschult, deren dominierende Behinderung eine Lernbehinderung ist. Das heißt nicht, dass es in diesen Klassen nicht auch Kinder mit massiven Verhaltensproblemen, aus denen die Lernbehinderung unter anderem resultieren kann, gibt. Im Bildungsgang der Regelschule indessen befinden sich Schülerinnen und Schüler, die in anderen Bereichen, und hier mehrheitlich im Verhaltens- und emotionalen Bereich, Probleme haben (ADS, Hyperaktivität usw.)

Ziel des Projektes war es, der gesamten Klientel des Förderzentrums eine optimierte Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.

■ Vorgehensweise und Ergebnisse

Im Jahr 2003 wurde erstmals mit den 7. Klassen begonnen. Die Erfahrungen wurden 2004 ausgewertet und bestätigten den Ansatz in jeder Hinsicht. Aus diesem Grund wurde das Konzept 2005 und 2006 weiter in dieser Form umgesetzt. Das Projekt zog zunehmend die Aufmerksamkeit anderer Förder Schulen auf sich, es finden immer wieder Informationsbesuche durch Interessenten statt. Die Erfolgsquoten bei der Vermittlung von Praktika und Lehrstellen sind im Vergleich zu anderen Fördermo-

Chancen für Chancenlose

Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung



dellen außerordentlich gut. Die Akzeptanz seitens der Betriebe ist sehr hoch.

Um eine breit gefächerte Ausbildung zu ermöglichen, werden folgende Berufsfelder angeboten:

- Metalltechnik
- Holztechnik; Bautechnik
- Farbe und Raum
- Büro und Verwaltung
- Landschaftsbau
- Hauswirtschaft und Textil
- Floristik
- Hotel und Gaststättenwesen
- Elektrotechnik.

Das aufgeführte Spektrum zeigt die Vielfalt, um dieser Zielgruppe eine Berufswahl entsprechend ihren Voraussetzungen anzubieten, und gleichzeitig unterstreicht diese Vielfalt die Breite der mitwirkenden Unternehmen.

Der vorbereitende Unterricht auf diese Berufsfelder in den Förderschulen beginnt mit der Klassenstufe 5 bis zur Klassenstufe 9. Zeitlich ist der Besuch von fünf Berufsfeldern möglich. In der Klassenstufe 9 haben die Förderschüler die Möglichkeit, in zwei Berufsfeldern ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter zu vertiefen. Über 30 Betriebe der Wartburgregion nehmen inzwischen regelmäßig am Projekt teil. Viele Unternehmen ermöglichen inzwischen das Langzeitpraktikum für diese Förderschüler. So wurden wiederholt Förderschüler, die über den momentan bestehenden Bildungsweg kaum eine Chance zum Erhalt eines Ausbildungsplatzes

haben, von diesen Unternehmen als Auszubildende übernommen. Zahlenmäßig stellt sich das wie folgt dar:

- Im Schuljahr 2002/ 2003 (zu Beginn des Projektes) bekamen von 53 Förderschülern innerhalb eines Jahre nach Beendigung der Förderschule 24 % Prozent eine Lehrstelle,
- Im Schuljahr 2003/2004 waren es schon 71 % Prozent und zum
- Schuljahr 2004/ 2005 waren es Ende 2005 schon 65 %, obwohl der Vergleichszeitraum noch lange nicht erreicht war.

Im Verlauf des Projektes haben sich feste Beziehungen zwischen Schule, tbz und vielen Betrieben der Wartburgregion entwickelt. Mit pädagogischem Geschick ist es den Ausbildern gelungen, den Schülerinnen und Schülern den Übergang vom Lernen zur praktischen Arbeit zu erleichtern, Ängste zu nehmen und Vertrauen aufzubauen. Sie kommen gerne zur Ausbildung in das tbz, was sich auch in geringen Fehlzeiten widerspiegelt.

Bei vielen Schülerinnen und Schülern konnte das Interesse für einen Beruf aus den angebotenen Berufsfeldern geweckt werden. Während der Ausbildung in den einzelnen Berufsfeldern verlassen sie ihren Klassenverband, werden in andere Gruppen integriert. Hier erleben sie, welche Anforderungen zum Beispiel an Auszubildende in der Erstausbildung gestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass auch sie durchaus diese Anforderungen erfüllen können. Es hat sich bewährt, ihnen eine große Auswahl an Berufsfeldern anzubieten. So können verschiedene Interessen angesprochen und den Schülerinnen und Schülern das Gefühl der freien Entscheidung gegeben werden. Das Ausführen von Arbeiten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden - dem erreichten Entwicklungsstand entsprechend - garantiert Erfolgserlebnisse, die im Widerspruch zu den Misserfolgen beim Lernen in der Schule stehen. Als Folge sind positive Verhaltensänderungen auf der Grundlage von wachsendem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu beobachten.

Chancen für Chancenlose

Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung

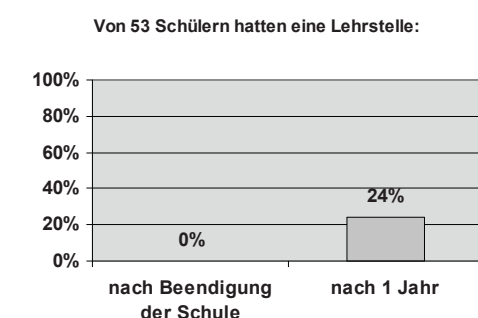


Abbildung 1 Schuljahr 2002/2003 (Beginn Durchführungsphase 1)

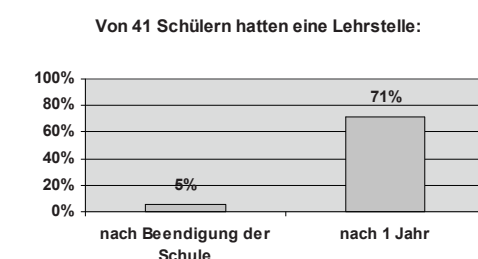


Abbildung 2 Schuljahr 2003/2004

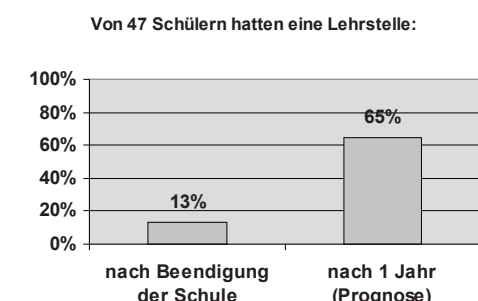


Abbildung 3 Schuljahr 2004/2005

Die am Projekt teilnehmenden Betriebe, die teilweise zunächst

dem Einsatz von Förderschülern in einem Betriebspraktikum mit Skepsis begegneten, sind inzwischen – auf Grund der durchweg positiven Erfahrungen – zu festen Partnern des Projektes geworden. Über 30 Betriebe der Region nehmen regelmäßig am Projekt teil. In auswertenden Gesprächen zeigten sich Vertreter dieser Unternehmen übereinstimmend überrascht, mit welchem Leistungswillen und welcher Motivation die meisten Schülerinnen und Schüler das Praktikum absolvieren. Es ist gelungen, Vorurteile gegenüber diesen Schülerinnen und Schülern abzubauen. Viele Unternehmen nutzen inzwischen das Langzeitpraktikum, um Jugendliche über einen längeren Zeitraum zu beobachten und bei Eignung eine Lehrstelle anzubieten. Den Unternehmen bleiben dadurch langwierige und aufwändige Testverfahren für die Auswahl von zukünftigen Auszubildenden erspart. So wurden wiederholt Jugendliche, die über den momentan bestehenden Bildungsweg kaum eine Chance zum Erhalt eines Ausbildungsplatzes haben, von diesen Unternehmen als Auszubildende übernommen (siehe Abbildung 1 bis Abbildung 3).

Das Projekt läuft als Pilotprojekt für ähnliche Schulversuche an 57 Förderschulzentren und 20 Regelschulen in Thüringen. Im tbz Eisenach finden regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen mit Lehrern, Lehrerverbänden und anderen Institutionen, die sich mit Benachteiligtenförderung bzw. Be-

rufs- und Arbeitsweltvorbereitung beschäftigen, statt. Darüber hinaus stieß das Projekt auf bundesweites Interesse und fand Nachahmung auch in anderen Bundesländern. So trafen sich im April 2005 die Referenten für Sonderschulpädagogik aus allen Bundesländern im tbz Eisenach. Übereinstimmend wurden Konzeption und Realisierung als beispielhaft eingeschätzt. Über den Verlauf und die erzielten Ergebnisse des Projektes wurde regelmäßig beim Thüringer Kultusministerium Bericht erstattet. Vertreter des Ministeriums haben sich wiederholt vor Ort informiert.

Das Thillm (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien) nutzt das Projekt für die Weiterbildung von Lehrern.

■ Perspektiven

Durch die gemeinsamen „hartnäckigen“ Bemühungen des tbz und des Staatlichen Förderschulzentrum Eisenach ist es gelungen, das Projekt nach Auslaufen der Förderung im Rahmen der LernLandschaft unter dem Namen „Berufspraxis erleben“ fortzuführen. Ähnliche Projekte laufen in diesem Schuljahr an weiteren 80 Schulen (Förderschulzentren und Regelschulen) im Land Thüringen. Es besteht die Absicht, ab 2008 diese Projekte als Regelmaßnahme in den Thüringer Lehrplan zu integrieren.

Auf Landesebene erfolgt die Projektleitung durch die Jugendbe-

Chancen für Chancenlose

Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung



rufshilfe Thüringen e.V. (Projektleiterin: Frau Gabriele Kronberg). Die Projektleitung koordiniert und kontrolliert die Umsetzung des Projektes bei den Bildungsträgern. Die im tbz Eisenach gGmbH praktizierte methodische Umsetzung sowie die dabei erzielten Ergebnisse sind der Qualitätsmaßstab für alle anderen Projekte.

Die Zusammenarbeit des tbz mit dem Förderschulzentrum Eisenach basiert auf einem Kooperationsvertrag. Dabei wurden bewährte Methoden der Zusammenarbeit übernommen (verantwortlicher Koordinator für die Zusammenarbeit, regelmäßige Workshops mit Lehrern und Ausbildern entsprechend eines gemeinsamen Arbeitsplanes, koordiniertes Vorgehen bei der Akquise von Praktikumsstellen sowie bei der Betreuung der Schüler..). Hier gibt es keine Veränderungen gegenüber dem bisherigen Projekt.

Leider gibt es Einschnitte bei der Kontinuität der Durchführung. So können aufgrund der eingeschränkten Finanzierung durch die GfAW die Schüler nicht mehr durchgängig von der ersten bis zur letzten Schulwoche an einem Tag die praktischen Tätigkeiten im tbz durchführen (die Anzahl dieser Praxistage ist für jede Klassenstufe vorgegeben und deckt nicht das gesamte Schuljahr ab). Außerdem ist der Beginn des Projektes und damit eine kontinuierlichen Arbeit ab der Klassenstufe 7 zurzeit nur eine Sonderregelung für Eisenach

und muss für das nächste Schuljahr (und für die anderen Projekte) erneut „erkämpft“ werden (bei den anderen Projekten in Thüringen erfolgt der Start erst mit Beginn der Klassenstufe 8).

Insgesamt gesehen ist es aber allen Partnern hier in Eisenach gelungen, das unter Führung der LernLandschaft Wartburgregion begonnene Projekt im Wesentlichen fortzuführen und als Bestandteil der Berufsvorbereitung benachteiligter Schülerinnen und Schüler in der Region zu etablieren. Das Staatliche Förderschulzentrum erhielt für seine Bemühungen die Auszeichnung „Berufswahlfreundliche Schule“ vom Kultusministerium verliehen.



tbz

Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach gGmbH

■ tbz – Technologie- und Berufsbildungszentrum Eisenach gGmbH

Das tbz Eisenach ist eines von fünf Technologie- und Berufsbildungszentren in Deutschland mit weiteren Standorten in Paderborn, Magdeburg, König Wusterhausen und Leipzig. Die tbz Eisenach gGmbH wurde 1990 im Zuge der Kooperation des Technologie- und Berufsbildungszentrums der Kreishandwerkerschaft Paderborn und der Automobilwerk Eisenach GmbH gegründet.

Das tbz hat folgende Tätigkeitsschwerpunkte:

- Berufsvorbereitung, Berufsorientierung für noch nicht berufsreife Jugendliche
- Überbetriebliche Ausbildung für Handwerk und Industrie: Über den Firmenausbildungsverbund des Wartburgkreises unterstützt das tbz die Ausbildungsarbeit der Mitgliedsunternehmen in über 15 Berufsfeldern durch spezielle, ergänzende Ausbildungsmodule.
- Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher
- Fortbildung und Umschulung entsprechend den Erfordernissen des Arbeitsmarkts und der Wirtschaft
- Neue Technologien
- Vorbereitung auf die Meisterprüfung (Handwerksmeister/Industriemeister)
- Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker
- Seminare für Fach- und Führungskräfte (betriebswirtschaft-

liches und technologisches Anwenderwissen)

- Managementtraining
- Modellversuchsträger im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)
- ZWH-Kontaktstelle für die Weiterbildung im Handwerk
- Technologie-Transferstelle im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi)
- Schweißlehrgänge nach DIN EN287
- Qualitätsmanagement (Schulung, Vorbereitung auf die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000)

Das tbz arbeitet im Auftrag oder in enger Kooperation mit den regionalen Arbeitsagenturen, den Landesjugendämtern, zahlreichen Unternehmen, den Kammern, Bundesinstituten und dem Berufsförderdienst der Bundeswehr.

Neben den Arbeiten im Lernprojekt „Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung“ der LernLand-schaft Wartburgregion ist das tbz bereits seit über 10 Jahren im Bereich der Jugendarbeit besonders aktive. Folgende Maßnahmen wurden bzw. werden durchgeführt:

- Trägerinterner Jugendberatungsstelle
- Berufsförderlehrgänge
- Arbeiten & Lernen
- Projektkurse
- Sonderausbildung Stadt/Land
- Ausbildungsbegleitende Hilfen
- Internationaler Jugendaustausch

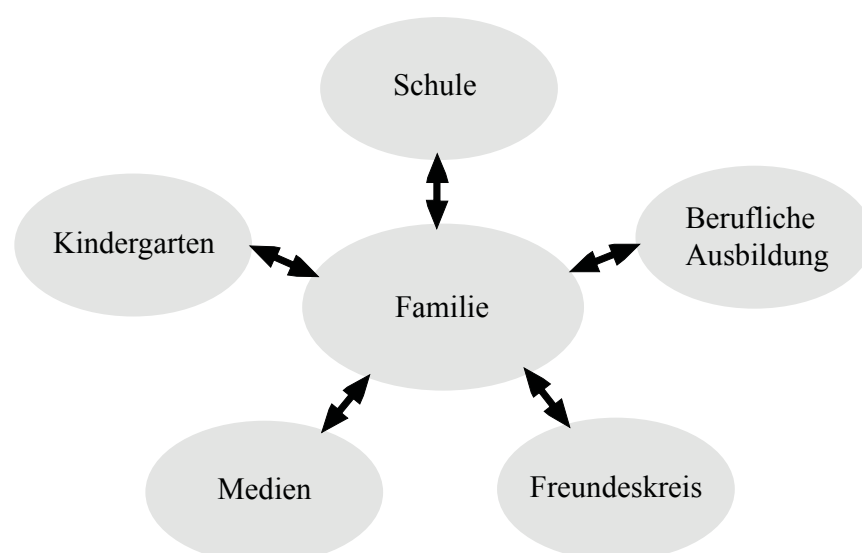
Der Hauptsitz des tbz Eisenach ist in Wilhelmsthal. Auf dem großzügigen Gelände stehen den Lehrgangsteilnehmern vier Haupt- und acht Nebengebäude mit insgesamt ca. 5.000 m² Ausbildungsfläche zur Verfügung. Zurzeit werden monatlich ca. 800 Teilnehmer von etwa 100 haupt- und nebenamtlichen Ausbildern, Lehrkräften und Sozialpädagogen betreut. Seit Februar 2006 verfügt das tbz zusätzlich über ein neues Ausbildungszentrum auf dem ehemaligen Gelände des Automobilwerks Eisenach am Heinrich-Ehrhardt-Platz.

Kontakt:

tbz Eisenach
99819 Wilhelmsthal
Tel.: (03691) 2924-0
Fax: (03691) 2924-12
e-Mail: info@tbz-Eisenach.de
Internet: www.tbz-eisenach.de



Lebensräume - Lernorte



Erziehung heißt Verantwortung

Das LernProjekt „Starke Eltern - starke Jugend“

In diesem von der Volkshochschule Wartburgkreis geleiteten Projekt steht die Stärkung der Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungspflichten im Vordergrund. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit Informationsveranstaltungen und offenen Diskussionen wurden Eltern für die Auseinandersetzung mit den Problemen ihrer Kinder gewonnen.

Im Laufe des Projektes wurden immer mehr Themen aufbereitet, es entstanden dezentrale Stützpunkte der „Starken Eltern“ – und das Projekt wird aufgrund der großen Nachfrage über die Laufzeit hinaus von der VHS Wartburgkreis weitergeführt!

■ Ausgangssituation und Ziele des Projektes

In der Kette des Lebenslangen Lernens spielt die Schul- und Lehrzeit nach wie vor eine entscheidende Rolle. Erfolg und Misserfolg werden dabei maßgeblich vom Verhältnis zwischen Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen mitbestimmt. Probleme gibt es dabei bei allen Beteiligten: Den Schulen bzw. dem Schulsystem, den Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern, vor allem aber bei den Beziehungen zwischen den Akteuren. Das Schulsystem wird in der Öffentlichkeit immer wieder diskutiert, die Schüler stehen schon weniger im Mittelpunkt, und die Eltern treten – abgesehen von einigen Leserbriefen und in pädagogischen Fachdiskussionen – fast gar nicht in Erscheinung.

Dabei sind die Eltern aber die wichtigsten Bezugspersonen für die jugendlichen „Lerner“, bzw. sollten sie es sein. Eltern sind bei der Unterstützung ihrer Kinder in Fragen des Lernens und insbesondere der mit Bildung und Wissen verbundenen Perspektiven oft überfordert. Teilweise fühlen sie sich aber auch nicht (mehr?) in der Verantwortung für die Ausbildung ihrer Kinder. Hier gibt es also ein doppeltes Defizit an Kompetenz und Einstellung.

Eltern fällt also die schwierige Doppelrolle von „Lehrer“ und Lerner zu, und genau daran setzte dieses Projekt an: Oberziel war die Stärkung der Eltern in ihrer Aufgabe, sich selbst und ihre Kinder für die Anforderungen des Lebenslangen Lernens „fit“ zu machen.

Zu Beginn waren ca. 20 Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Bereiche der öffentlichen Verwaltung in die Arbeiten eingebunden. Im Projektverlauf waren letztlich neben der VHS Wartburgkreis in erster Linie das Martin-Luther-Gymnasium Eisenach (in Person des Schulleiters Thomas Giesa) und Christof Eckenfelder (Geschäftsführer der Eckenfelder GmbH) als Partner dauerhaft und intensiv aktiv.

Als Orientierung für die Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten diente die in der Abbildung dargestellte Strukturierung in Lebensräume bzw. Lernorte in der Beziehung Eltern-Kinder.

■ Vorgehensweise und Ergebnisse

Das Projekt startete 2003 mit einer äußerst erfolgreichen Auftaktveranstaltung, an der auch der Ministerpräsident des Freistaats Thüringen, Dieter Althaus, teilnahm.

In der Folge konzentrierte sich das LernProjekt auf die Auswahl und Aufbereitung von als relevant erachteten Themen. Schon sehr bald wurden die ersten Veranstaltungen für interessierte Eltern zu Themen wie „Pubertät ist, wenn Eltern schwierig werden“ oder „Konsumverhalten von Jugendlichen“ durchgeführt.

Die Aktivitäten wurden sukzessive auf mehrere Stützpunkte in der Region ausgeweitet. Bis zum Ende der Laufzeit konzentrierte sich die Projektarbeit auf die sieben Stützpunkte Dermbach, Bad Salzungen, Eisenach - Oststadtschule, Wutha-Farnroda, Gerstungen, Treffurt und Creuzburg.

Die Anzahl der Veranstaltungen stieg kontinuierlich an. Während im gesamten Jahr 2005 21 Veranstaltungen stattfanden, wurden 2006 bis zum Ende der Laufzeit am 31.5. bereits 16 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Um möglichst viele Eltern zu erreichen, fanden alle Veranstaltungen zum selben Thema jeweils einmal in Eisenach für den Nordkreis und einmal in Bad Salzungen für den Südkreis statt.

Erziehung heißt Verantwortung

Das LernProjekt „Starke Eltern - starke Jugend“



Zu allen Themen wurden Arbeitsblätter entwickelt und den Teilnehmern sowie anderen Interessenten ausgehändigt. Immer wieder angefragte Themen waren z.B. „Die Medienwelt meines Kindes“, „Erziehung heißt Verantwortung“ oder „Konsumverhalten von Jugendlichen“.

Für jedes Jahr wurde ein Schülerkalender entwickelt und gedruckt, der u.a. die Veranstaltungstermine des Projektes enthielt. Dieser Kalender wurde an Schulen der Region ab der 5. Klasse verteilt.

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Familie des Thüringer Landtages (AKF) hat sich weiter entwickelt. Es wurden drei weitere Veranstaltungen in Eisenach und Bad Salzungen durchgeführt.

Die Beziehungen zu den Elternbildungsangeboten der VHS Eisenach und der VHS Wartburgkreis sowie zum Diakonischen Bildungswerk „Die Brücke“ in Eisenach wurden ausgebaut.

Im Schuljahr 2005/2006 wurden folgende neue Themen angeboten:

- Hilfe – ich kann nicht aufpassen!
- Wie können wir unsere Töchter schützen?
- Anti-Stress-Techniken
- Erfordernisse am Arbeitsplatz
- Meine eigenen Stärken erkennen
- Stärken erkannt – wie kann ich damit umgehen?

- Was mache ich falsch – mein Kind versteht mich nicht?
- Wie motiviere ich einen „Kaktus“? (Pubertätsprobleme)
- Von schüchtern bis aggressiv – was will mir mein Kind mitteilen, wie gehe ich damit um?
- Wie das Lernen lernen?
- Neue Ideen rund ums gesunde Frühstücksbrot – was kann ich noch anbieten? – Ernährung bei Allergieneigung

Außerdem wurden wiederum verschiedene Freizeitangebote realisiert wie z.B. Jazz-Workshop, Hits von Kids für Kids, Familiensportfeste u. a.

■ Perspektiven

Nach der Beendigung der Förderung des LernProjektes „Starke Eltern – starke Jugend“ im Mai 2006 wurde in Abstimmung mit dem Landrat des Wartburgkreises, Herrn Dr. Kaspari, und dem Oberbürgermeister der Stadt Eisenach, Herrn Schneider, die Volkshochschule Wartburgkreis beauftragt, die im Projekt erarbeiteten und bereits mehrmals durchgeführten Themen als festen Bestandteil im Programm der VHS anzubieten.

Dazu wurden nach Beendigung des Projektes fünf feste Stützpunkte an folgenden Regelschulen der Region eingerichtet: Wutha-Farnroda, Dermbach, Creuzburg, Berka und Oststadt Eisenach. Diese werden durch ehrenamtliche Stützpunktleiter betreut, die auch die unmittelbar vor Ort nachgefragten weiterführenden Problemfelder er-

fassen, um diese inhaltlich in die zukünftigen Angebote der VHS einbinden zu können.

Unter dem Motto „Starke Eltern – starke Jugend“ wurden zunächst die bereits bekannten Veranstaltungsangebote in das Volkshochschulprogramm 2006/2007 aufgenommen. Somit wird das Projekt inhaltlich in bewährter Form weitergeführt.

Veranstaltungen wie z.B.

- Die Medienwelt meines Kindes
- Konsumverhalten von Jugendlichen
- Bildung ist alles, aber ohne Bildung ist alles nichts
- Erfordernisse am Arbeitsplatz
- Meine eigenen Stärken erkennen
- Ohne Gewalt geht's auch, werden auf Grund der Nachfrage also weiterhin angeboten und auch immer noch gern angenommen.

In diesen Veranstaltungen werden gemeinsam mit den fachkompetenten Moderatoren Lösungen zu den jeweiligen Erziehungsproblemen gesucht und Tipps oder Erfahrungen weitergegeben.

Zielgruppen für diese Veranstaltungen sind in erster Linie - wie bisher - Eltern und ihre Kinder, aber auch Elternsprecher an den Schulen, Pädagogen und andere Interessierte.

Unterstützend wurden unter dem Motto „Starke Eltern – starke Jugend“ spezielle Flyer mit Themen-

Erziehung heißt Verantwortung

Das LernProjekt „Starke Eltern - starke Jugend“



angeboten erstellt und an den Schulen sowie Sparkassen und Bibliotheken des Kreises verteilt. Solange der Vorrat reicht, werden diese Flyer weiterhin den Interessenten zur Verfügung gestellt.

Die Flyer sind so gestaltet, dass die einzelnen Themen inhaltlich erläutert werden, den Eltern Verhaltenstipps gegeben werden sowie entsprechende Literaturangaben und Internatadressen bekannt gegeben werden. Außerdem sind die jeweiligen Stützpunkte mit den verantwortlichen Leitern bzw. Ansprechpartnern der Volkshochschule aufgeführt.

Das fest etablierte Thema „Starke Eltern - starke Jugend“ trägt somit zu einer Bereicherung des Angebotes der VHS Wartburgkreis bei und eröffnet die Möglichkeit der Weiterführung und der schrittweisen Ergänzung des am 31. Mai 2006 beendeten Projektes entsprechend der Nachfrage.

■ Die Volkshochschule Wartburgkreis

Die Volkshochschule Wartburgkreis ist das kommunale Weiterbildungszentrum der Region. Als öffentlich verantwortete Einrichtung der Erwachsenenbildung in Thüringen erfüllt sie die für die Zukunft unserer Gesellschaft notwendige Aufgabe, indem sie

- allen Bürgern/innen die Möglichkeit zur Weiterbildung und Persönlichkeitsentfaltung öffnet,
- die Befähigung der Menschen

zu selbständigem, eigenverantwortlichem Handeln im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Leben unterstützt,

- ein breit gefächertes, qualitatives und kostengünstiges Angebot bereithält und damit
- einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Leben und zur Zukunftsfähigkeit der Region und des Landes leistet.

Die Volkshochschule Wartburgkreis leistet einen wichtigen Beitrag zur Ausprägung und Entwicklung des gemeindlichen Lebens, weil sie durch ihr Angebot die jeweiligen aktuellen Fragen des kulturellen, sozialen und öffentlichen Lebens der Gemeinde reflektiert und auf diese Einfluss nimmt.

Die kommunale Volkshochschule ist der ideale Bezugs- und Ausgangspunkt einer modernen Lern- und Wissensgesellschaft.

Das Bildungsangebot der Volkshochschule umfasst 6 Grundbereiche:

- Politik - Gesellschaft - Umwelt
- Kultur und Gestalten
- Gesundheit
- Sprachen
- Arbeit und Beruf
- Grundbildung - Schulabschlüsse

Die Volkshochschule reagiert zu jeder Zeit flexibel auf die Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung und erstellt dazu ihre Angebote. Die Mitarbeiter/innen der Volkshochschule gestalten jährlich ein neues Programmangebot. Aktuelle Entwicklungen und Trends

werden verfolgt und zusätzliche Angebote unterbreitet. Ausführende der Bildungsangebote sind Dozenten/innen, die Fachkräfte auf ihrem jeweiligen Lehrgebiet sind.

Die Volkshochschule setzt Standards für die Weiterbildung und auch im Bereich des Service.

Die Arbeit der Mitarbeiter/innen der Volkshochschule zeichnet sich durch Fachkompetenz, Kontinuität und Verlässlichkeit aus.

Die Volkshochschule in unmittelbarer Nähe der Bürger/innen bietet sowohl ihren Teilnehmer/innen als auch ihren Kursleiter/innen ein breit gefächertes Angebot an Serviceleistungen.

■ Die Geschichte der Volkshochschule Wartburgkreis

87 Jahre Volkshochschule in Bad Salzungen

Am 5. November 1919 gründeten Herr Prof. Wehner und Herr Schefel die Volkshochschule in Bad Salzungen.

In der „Volkshochschule Meiningen/Außenstelle Bad Salzungen“ begannen 1946 die ersten Volkshochschulkurse nach dem 2. Weltkrieg. Nach der Bildung des Kreises Bad Salzungen im Jahr 1951 wurde die Außenstelle zur selbständigen „Kreisvolkshochschule Bad Salzungen“. Am 18. März 1992 wurde die Kreisvolkshochschule Bad Salzungen als kommunale Einrichtung

Erziehung heißt Verantwortung

Das LernProjekt „Starke Eltern - starke Jugend“



des Landkreises anerkannt und im gleichen Jahr vom Freistaat Thüringen als förderungsberechtigt eingestuft. Seit dem 1. Januar 1998 ist die Einrichtung als „Volkshochschule Wartburgkreis“ mit ihren 13 Außenstellen für die flächendeckende Versorgung bezüglich der Fort- und Weiterbildung der erwachsenen Bürger im gesamten Wartburgkreis verantwortlich. Nach mehreren Umzügen befindet sich die Volkshochschule jetzt in einem modern ausgestatteten Gebäude in der Kur- und Kreisstadt Bad Salzungen.

Die Volkshochschule Wartburgkreis ist seit 7. April 2006 qualitätstestiert nach LQW®, d.h.:

- Gewährleistung eines hohen, geprüften und überwachten Qualitätsniveaus
- externe Begutachtung durch ein unabhängiges Institut
- jährliche Überprüfung der Qualitätssicherung und -entwicklung und externe Kontrolle nach vier Jahren
- Garantie für die Kundinnen und Kunden, mit einer hoch qualifizierten Erwachsenenbildungseinrichtung zusammenzuarbeiten
- Sicherheit, dass die Lernenden im Mittelpunkt stehen

Kontakt:
Herr Gliem
Volkshochschule Wartburgkreis
Karl Liebknecht Straße 23
36433 Bad Salzungen
Tel.: 03695-850576
Fax: 03695-850578



KompetenzCentrum für personale Konzepte

- Innovation
- Qualifizierung
- Beschäftigung

Innovation - Qualifizierung - Beschäftigung Das KompetenzCentrum für Personalentwicklung IQB

■ Hintergrund

Das KompetenzCentrum für Personalentwicklung IQB knüpft an die Arbeiten und Erfolge der LernLandschaft Wartburgregion (LLW) an. Im Unterschied zur LLW, die sich dem gesamten Spektrum des Lebenslangen Lernens gewidmet hatte, konzentriert sich die Agentur aber im Wesentlichen auf die Förderung von Weiterbildung in und für mittelständische Unternehmen.

Träger der Agentur – wie der vorangegangenen LernLandschaft Wartburgregion – ist das Bildungswerk Eisenach.

Die Bildungsberatungsagentur wird als Fortsetzung der LernLandschaft Wartburgregion in einer sog. „Vertiefungsphase“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis zum 31.12.2007 gefördert.

■ Angebote der Bildungsberatungsagentur

Das KompetenzCentrum verfolgt das Ziel, insbesondere KMU der Region innovations- und wettbewerbsfähiger zu machen und durch den Aufbau umfassender integrativer Dienstleistungsangebote zu stärken. Im Zentrum der Beratungsarbeit stehen die Ausschöpfung personaler Ressourcen und die effiziente Nutzung neuer Technologien.

Erfahrungsgemäß benötigen klei-

ne mittelständische Unternehmen Beratung und Unterstützung im Personalmanagement, insbesondere bei der Personal- und Organisationsentwicklung. Im Blickpunkt steht dabei die Fachkräfteentwicklung. Eine große Bedeutung für die Entwicklung der Fachkräftebedarfs hat neben den Technologien die Weiterbildung.

Das KompetenzCentrum unterstützt Unternehmen zudem bei der Bildung von Unternehmensnetzwerken zur Ressourcennutzung.

Das KompetenzCentrum IQB versteht sich als Beratungsagentur mit einem umfassenden, integrativen Dienstleistungskonzept. Es stellt Betrieben organisatorische und fachliche Unterstützung bei allen Fragen der Personalentwicklung und Qualifizierung bereit.

Die vielfältigen Leistungen lassen sich in drei Hauptbereiche gliedern:

a) Allgemeine Personalentwicklungsberatung

iQB unterstützt Unternehmen bei der

- Analyse des zukünftigen Bildungsbedarfs. Dabei werden gegenwärtige und zukünftige Anforderungen berücksichtigt
- konzeptionellen Entwicklung von innerbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen
- Suche nach Experten und Anbietern für PE-Maßnahmen
- Entwicklung eines Personalent-

wicklungskonzeptes

- Qualifizierung der zukünftigen Fach- und Führungskräfte in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung
- Umsetzung von Organisationsentwicklungsprozessen

b) Personalbeschaffung

Das KompetenzCentrum iQB

- bietet Unternehmen als „externe Personalabteilung“ alle Leistungen rund um das Bewerbermanagement und die individuelle Personalbetreuung an
- unterstützt Unternehmen bei der Suche und Auswahl neuer Mitarbeiter zur Vergrößerung Mitarbeiterstamms, aber auch bei Personalanpassungen

c) Netzworkebildung

- iQB baut Netzwerke auf und sucht interessierte und geeignete Partnerbetriebe für bedarfsgerechte Netzwerke
- iQB vernetzt Betriebe, d.h. man lernt durch das KompetenzCentrum andere Unternehmen mit ähnlichen Voraussetzungen kennen. Die Mitglieder des Netzwerks profitieren vom gemeinsamen Know-how

Als regionaler Dienstleister im Bereich Personalmanagement arbeitet das iQB Kompetenz-Centrum mit Unternehmen, Kommunen, sowie Experten und regionalen Arbeitsmarktakteuren zusammen und trägt dazu bei, Kompetenzen in der Region zu bündeln, ein-

Innovation - Qualifizierung - Beschäftigung

Das KompetenzCentrum für Personalentwicklung IQB

KompetenzCentrum für personale Konzepte

Leistungsangebot

- IQB - unterstützt Sie bei der Analyse der zukünftigen Bildungsbedarfs. Dabei werden gegenwärtige und zukünftige Anforderungen berücksichtigt.
- IQB - unterstützt Sie bei der konzeptionellen Entwicklung von innerbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen
- IQB - unterstützt Sie bei der Suche von Experten für Ihre Personalentwicklungsmaßnahmen
- IQB unterstützt Sie bei der Entwicklung eines Personalentwicklungskonzeptes für Ihr Unternehmen
- IQB bietet Ihnen als externe Personalabteilungen alle Leistungen rund um das Bewerbermanagement und die individuelle Personalbetreuung
- IQB qualifiziert Ihre zukünftigen Fach- und Führungskräfte in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung insbesondere Fachkräftebedarfsdeckung)
- IQB unterstützt Sie bei der Umsetzung von Organisationsentwicklungsprozessen
- IQB vernetzt Sie, d.h. Sie lernen durch das KompetenzCentrum andere Unternehmen mit ähnlichen Voraussetzungen kennen und Sie können einem Netzwerk beitreten und profitieren vom Knowhow. So finden Sie Partner, gemeinsam Ihr Personal zu qualifizieren
- IQB unterstützt Sie bei der Suche und Auswahl neuer Mitarbeiter, denn Sie planen Ihren Mitarbeiterstamm und Ihren Betrieb zu vergrößern
- IQB unterstützt Sie kompetente Berater für Ihren Innovations- und Unternehmensentwicklungsprozess zu finden

Das KompetenzCentrum hat sich darauf spezialisiert, Unternehmensnetzwerke für kleine mittelständische Unternehmen zu gründen.

schlägige Projekte zu multiplizieren und insgesamt den Standort Wartburgregion für Unternehmen attraktiver zu machen.

■ Perspektive

Der Bedarf für die Leistungen des KompetenzCentrums IQB ist mit Sicherheit vorhanden. Viele KMU benötigen in Fragen der Personalentwicklung Unterstützung, gerade die kleinen Unternehmen. Die individuelle Beratung kann hier einen wichtigen Betrag leisten. Der zentrale Aspekt wird aber die Netzwerkbildung sein. Es muss gelingen, den Unternehmen überbetriebliche Möglichkeiten der Weiterbildung und allgemein zur Erhöhung ihrer Innovationsfähigkeit zu bieten. Die Erfahrungen des BWE hierzu liegen vor, auf eine Unterstützung durch die relevanten regionalen Partner kann gerechnet werden.

Neben zahlreichen anderen Partner engagieren sich insbesondere die beiden Kommunen Stadt Eisenach und Wartburgkreis beim Auf- und Ausbau des KompetenzCentrums IQB.

Die verbleibende Zeit bis zum Auslaufen der Förderung wird u. a. dafür genutzt, tragfähige Modelle für eine langfristige Finanzierung der Beratungsagentur zu finden. Die Chancen für eine nachhaltige Etablierung sind aus heutiger Sicht als gut einzuschätzen.

Kontakt:
IQB
KompetenzCentrum für
Personalentwicklung
Am Goldberg 2
99817 Eisenach
Tel.: 03691-621194
Fax: 03691-621191
Mail: filsinger@bw-eisenach.de

Fazit der wissenschaftlichen Begleitung

Ist die LernLandschaft Wartburgregion ein Erfolg?

Keine Sorge: Ich will diese praxisorientierte Broschüre nicht mit komplexen wissenschaftlichen Darstellungen und Daten beenden. Offen gesagt, wäre ich dazu auch nicht wirklich in der Lage.

Die ago hat zu Beginn der sog. „Durchführungsphase“ Anfang 2003 durchaus versucht, „klassische“ Erfolgsmessung zu betreiben, also z.B. Daten zu mehreren Zeitpunkten zu erheben und daraus Entwicklungen und Ergebnisse abzuleiten. Dazu wurden u.a. Interviews mit den zentralen Netzwerkakteuren geführt. Es hat sich aber sehr schnell herausgestellt, dass die Netzwerkrealität diesem Ansatz nicht gerecht wurde – Verzeihung: dass dieser Ansatz der Realität nicht gerecht wurde!

Es haben nicht nur die Akteure gewechselt, sondern auch die inhaltlichen Zielsetzungen. Und nicht zuletzt die Rahmenbedingungen. So hat sich die veränderte Arbeitsmarktpolitik der letzten Jahre massiv auf die Bildungsträger ausgewirkt, die ja eine wesentliche Gruppe innerhalb des Netzwerkes ausmachen.

Dazu kommt, dass die ago nicht als wissenschaftliche Begleitung im „üblichen Sinne“, also mit im Wesentlichen beobachtender Distanz, agiert hat, sondern als wissenschaftlicher Berater mehr und mehr zu einem Bestandteil des Netzwerkes wurde. Damit wurde auch die Rolle des neutralen „Erfolgskontrolleurs“ ersetzt durch

die eines aktiven Prozesstreibers. Wie kann man die Frage nach dem Erfolg dann beantworten? In erster Linie qualitativ, und differenziert nach einzelnen Schwerpunkten. Hauptziel der LernLandschaft Wartburgregion war es, ein regionales Netzwerk zum Lebenslangen Lernen zu etablieren, das den Förderzeitraum „überlebt“ und nachhaltig weiter agiert. Dieses Ziel wurde im Prinzip erreicht: Einzelne Teilprojekte der LernLandschaft arbeiten selbständig weiter, und das Netzwerkmanagement wird in Form des KompetenzCentrums IQB weitergeführt.

Die Ergebnisse der Teil- oder Lern-Projekte können sich sehen lassen (siehe die einzelnen Beiträge in dieser Broschüre): Die „Starken Eltern“ haben sich als Informations- und Diskussionsplattform für Eltern in der Region etabliert, und auch das Fachkräfteprojekt hat durch seine unermüdliche Arbeit mit der schwer zugänglichen Zielgruppe der kleineren Betriebe wichtige Grundlagen für die Unterstützung von KMU geschaffen. Zum Projekt „Arbeits- und Berufsweltvorbereitung“ habe ich ein paar besondere Anmerkungen: Hier ist es gelungen, eine praktisch chancenlose Zielgruppe an Jugendlichen zu einem sehr hohen Anteil dauerhaft in Arbeit zu vermitteln. Und neben den arbeitsmarktpolitischen Effekten sind hier auch die positiven sozialen Auswirkungen von großer Bedeutung. Doch trotz dieser Erfolge kann das Projekt – das nie kommerziell tragfähig sein

wird – aufgrund unzureichender Fördermöglichkeiten zurzeit nur auf „Sparflamme“ weitergeführt werden. Ich hoffe, dass hier mittel- und langfristig Rahmenbedingungen für eine angemessene Durchführung und insbesondere auch für einen Transfer an andere Schulen geschaffen werden – alles andere wäre eine Schande!

Das Netzwerkmanagement hat eine zentrale Aufgabe, die der Netzbildung, sehr gut erfüllt: Über 60 Partner konnten in die LLW integriert werden. Eine dauerhafte, die ganze Kette des Lebenslangen Lernens abdeckende Struktur konnte aber nicht etabliert werden. Zu unterschiedlich sind die Anforderungen, Ziele und Handlungsmöglichkeiten in den einzelnen Feldern. Die Konzentration des KompetenzCentrums IQB auf den wirtschaftsnahen Bereich ist ein (m. E. richtiges) Ergebnis dieser Erkenntnisse. Manches hat im zentralen Netzbereich aber auch nicht so funktioniert, wie es hätte funktionieren sollen: Das Internetportal hat nie eine wichtige Rolle gespielt, die als kommerzielles Angebot geplante Bildungsdatenbank konnte letztlich nicht realisiert werden. Die „breite Öffentlichkeit“ wurde auch nur fallweise, z.B. auf Veranstaltungen wie dem Berufemarkt, erreicht. Zur gewünschten Breitenwirksamkeit wurde allerdings auch nie ein wirklicher Konsens gefunden: Sollte sich das Netzwerkmanagement überhaupt um den Einzelnen kümmern, oder war es nicht viel mehr

Fazit der wissenschaftlichen Begleitung

Ist die LernLandschaft Wartburgregion ein Erfolg?



seine Aufgabe, die LernProjekte und andere regionale Projekte und Initiativen so zu unterstützen, dass diese jeweils möglichst breit, aber eben auch bezogen auf ihre konkreten Inhalte, ihre Zielgruppen erreichen konnten?

Was ist also das Fazit? Der allumfassende Anspruch, die gesamte Kette des Lebenslangen Lernens dauerhaft in ein Netzwerk einzubinden, konnte nicht erfüllt werden. Die LLW lebt aber in Form der Teilprojekte und des Kompetenzzentrums IQB weiter, hat also den ersten Schritt zur Nachhaltigkeit geschafft und könnte mit der (zurzeit unzweifelhaft vorhandenen) Unterstützung der Kommunen und anderer wichtiger Akteure tatsächlich langfristig zu einer regionalen Institution des Lebenslangen Lernens werden.



Prof. Dr. Roland Hormel
ago GmbH

■ ago - Gesellschaft für Arbeitsgestaltung und Organisationsentwicklung mbH

Die ago GmbH ist ein arbeits- und organisationspsychologisches Forschungs- und Beratungsunternehmen mit Sitz in München und einer Niederlassung in Eisenach.

Das Unternehmen wurde 1993 gegründet und ist seit 1995 in zahlreichen Projekten in Thüringen Projektpartner und Berater von Bildungsträgern, Unternehmen, Kommunen und anderen Institutionen der Region.

Die ago hat die LernLandschaft Wartburgregion über den gesamten Projektzeitraum hinweg wissenschaftlich begleitet und beraten.

Neben den Aktivitäten als wissenschaftliche Begleiter und Berater öffentlich geförderter Projekte betreibt die ago Unternehmensberatung in den Bereichen Personalmanagement sowie Personal- und Organisationsentwicklung. Mit Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen wurden zahlreiche Projekte zur Optimierung von Veränderungsprozessen, zur Unternehmenskultur, aber auch zur Realisierung moderner Arbeitszeit- und Entgeltkonzepte durchgeführt.

Der geschäftsführende Gesellschafter der ago GmbH, Prof. Dr. Roland Hormel, lehrt an der Fachhochschule für angewandtes Management, Erding, in den Berei-

chen Personalmanagement sowie Arbeits- und Organisationspsychologie.

Kontakt:
Tel.: (089) 51399026
Fax: (089) 51399109
E-Mail: ago@ago-thueringen.de
Internet: www.ago-thueringen.de

Impressum

Herausgeber:
BWE-Bildungswerk Eisenach GmbH
Am Goldberg 2
99817 Eisenach
Tel.: 03691-621190
Fax: 03691-621191
e-mail: info@bw-eisenach.de
www.ll-w.de

Satz und Gestaltung:
Werbeagentur Frank Bode GmbH
Mariental 12
99817 Eisenach
Tel.: 03691-29630
Fax: 03691-296363
www.werbe-bo.de

Herstellung und Druck:
www.nacht-druck-express.de
(Ein Dienstleistungsangebot der
Werbeagentur Frank Bode GmbH)

Das Projekt LernLandschaft Wartburgregion wurde im Rahmen des Programms Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Europäischen Sozialfond der Europäischen Union gefördert.

LernendeRegionen



gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds